



SRK HALF KINDERN IM 2. WELTKRIEG

## Lichtblick in dunkler Zeit

Unschuldig und verletzlich, litten auch Kinder unter der Brutalität des Zweiten Weltkriegs. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) kümmerte sich um sie in rund 30 europäischen Ländern und nahm Kinder vorübergehend in der Schweiz auf.

⏪ Eines der Kinder, das sich in der Schweiz von den brutalen Wirren des Kriegs erholte. Zahlreiche Familien nahmen in der Schweiz während und nach dem Zweiten Weltkrieg 180'000 ausländische Kinder vorübergehend auf.

# 1942 – 1949

VON PHILIPPE BENDER

Das SRK nahm sich im Zweiten Weltkrieg besonders der Kinder an, weil sie unschuldige Opfer waren und zum schwächsten Teil der Bevölkerung gehörten. Oft unterernährt und geschwächt, litten sie an Krankheiten und befanden sich permanent in Lebensgefahr.

### Schweizer Bevölkerung grosszügig

Von 1942 bis 1949 nahmen über 100'000 Schweizer Familien 180'000 ausländische Kinder vorübergehend auf. Diese «Rotkreuz-Kinder» kamen hauptsächlich aus Frankreich (67'000), den Benelux-Ländern (16'000), Deutschland (23'000), Österreich (27'000), Italien (5'500) und Ungarn (5'300). Kinder für drei Monate aufzunehmen, erforderte eine komplexe Organisation

und erhebliche finanzielle Mittel. Die Schweizer Bevölkerung erwies sich als grosszügig.

Diesem bemerkenswerten Engagement haftete jedoch ein Makel an: Jüdische Kinder wurden nicht aufgenommen, weil sich das Rote Kreuz dem Diktat der rassistischen Vichy-Regierung und der «Realpolitik» des Bundesrats unterwarf.

Das SRK führte bedeutende Aktionen in humanitärer Nothilfe durch. So nahmen im Oktober 1944 die Tessiner und Walliser Sektionen 3'000 Kinder aus dem Val d'Ossola auf, die vor den Nazis flüchteten.

Ein weiteres Beispiel: Im Winter 1944/1945 evakuierte das SRK Kinder aus der Franche-Comté und aus dem Elsass. In vier Tagen brachte es 10'000 Kinder von Mülhausen nach Basel und 15'000 Kinder aus Belfort und Montbéliard in den Jura.

### Intensiver Einsatz in Frankreich

Im Ausland half das SRK auf verschiedene Weise: Es verteilte Lebensmittel, Kleider und Medikamente, betrieb Schulkantinen, Heime, Kinder-Kolonien und Ambulatorien. Ausserdem übernahm es Patenschaften für Kinder und sandte ihnen regelmässig Hilfs-Pakete zu.

In Frankreich leistete das SRK mit Delegationen in Paris, Lille, Lyon und Toulouse umfangreiche Hilfe. 1944 gab es in Toulouse eine Million «Schweizer Mahlzeiten» und «Zvieris» an 200'000 Kinder ab. Ähnliche Aktionen führte es in den meisten Städten von Nord-, Mittel- und Südfrankreich durch. Der alljährlich stattfindende Verkauf von Mimosen erinnert an die humanitäre Aktion an der Côte d'Azur.

Das SRK nahm von 1941 bis 1944 in Chambon-sur-Lignon (Departement Haute-Loire) über 800 Kinder auf. Diese Kolonien leitete der Basler Pädagoge August Bohny. Auch in den Kinderheimen in Hoch-Savoyen betreute das SRK eine grosse Zahl von Kindern. In den südfranzösischen Internierungslagern sorgten sich SRK-Krankenschwestern um die Kinder: Elsbeth Kasser in Gurs, Elisabeth Eidenbenz in Elne, Friedel Bohny-Reiter in Rivesaltes sowie Rösli Näf und Emmy Ott in Château de la Hille. Auch Maurice Dubois und Rodolfo Olgiate bleiben Tausenden von Flüchtlingen und «unerwünschten Personen» unvergesslich. +

1944 gab das SRK in Toulouse eine Million «Schweizer Mahlzeiten» und «Zvieris» an 200'000 Kinder ab.



⏪ Als Anwalt der Verletzlichsten nahm sich das SRK der Kinder an.



⏪ Eine Zeichnung von einem Maler, aus Not auf Zeitungspapier gezeichnet: Max Liniger war in Gurs interniert.

### SRK-DELEGATIONEN

#### > BLITZ-RETTUNG IN DÜNKIRCHEN

Vom allgemeinen Mangel an Nahrungsmitteln waren die Kinder besonders betroffen. Die für die Nord-Frankreich zuständige Delegation engagierte sich in der Nahrungsmittelhilfe. 1944 und 1945 organisierte SRK-Delegations-Leiterin Odette Micheli in Paris und anderen Grosstädten knapp 700'000 Mahlzeiten.

Im Sommer 1944 war noch nicht ganz Frankreich befreit. Die meisten Hafenstädte am Atlantik waren noch von deutschen Truppen besetzt. Odette Micheli erfuhr, dass die Amerikaner planten, Dünkirchen zu bombardieren. Sie bat die amerikanischen Truppenführer, dieses Vorhaben um drei Tage zu verschieben, um die Zivilbevölkerung in Sicherheit zu bringen. Am 11. September 1944 organisierte Odette Micheli mit dem Französischen Roten Kreuz die Evakuierungs-Aktion. Sie beschafften die benötigten Lastwagen. In einigen Stunden brachten sie 19'000 Bewohnerinnen und Bewohner im Landesinneren in Sicherheit.